



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

212 (22.8.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258626)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf 204 86 u. 314 71. — Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Trügerzustellung zusätzlich 30 Pfennig, bei Postzustellung zusätzlich 36 Pfennig. Einzelpreis 10 Pfennig. Belegungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch höhere Gewalt verdrängt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verleger: Die Westpalt, Widmerstraße 15 Wg. Die Westpalt, Widmerstraße 15 Wg. im Textile 40 Wg. für keine Anzeigen. Die Westpalt, Widmerstraße 15 Wg. bei Wiederholung nach auftragendem Text. Bei der Anzeigenannahme: 19 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf 204 86 und 314 71. Adressen- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand Mannheim. — Postfach: Das Hakenkreuzbanner, Widmerstraße 15 Wg., für unentgeltlich empfangene Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Heutige Ausgabe 12 Seiten

Der Führergedanke wird an den badischen Hochschulen verwirklicht

Völliger Umbau der Hochschulverfassungen in Baden — Der Unterrichtsminister ernennt die Rektoren, der Rektor die Dekane

Karlsruhe, 21. August. (Sonderbericht des HZ.) Das deutsche Hochschulwesen konnte sich der grundlegenden Neuordnung der Dinge in Deutschland nicht entziehen. Nach dem Siege der deutschen Revolution kann die Hochschule selbstverständlich nicht als Insel der Seligen ein Sonderdasein führen, indem sie auf der Grundlage liberalistischer Grundzüge weiterbesteht. Ihre Eingliederung in den Bau des deutschen Staates konnte nur noch eine Frage der Zeit sein. Die badische Lösung, die wir nachstehend veröffentlichen, dürfte ein wesentlicher Schritt vorwärts sein auf dem Wege der großen Hochschulreform des Reiches.

Der Verordnung des badischen Kultusministeriums lautet:

I. Der Rektor

1. Der Rektor ist der Führer der Hochschule, ihm stehen alle Befugnisse des bisherigen (engeren und größeren) Senates zu. Er wird vom Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz aus der Zahl der ordentlichen Professoren ernannt und von ihm vereidigt.

2. Der Rektor hat das Recht, für eine von ihm zu bestimmende Zeit aus dem Lehrkörper der Hochschule einen Kanzler zu ernennen. Der Kanzler vertritt den Rektor nach dessen näherer Anordnung. Der Rektor kann für einzelne Angelegenheiten oder für einen bestimmten Geschäftsbereich Angehörigen der Hochschule die Ausübung seiner Befugnisse übertragen und diese insoweit mit seiner Vertretung betrauen.

3. Der Rektor kann und soll zur Behandlung der eigentlichen wissenschaftlichen und erzieherischen Gesamtaufgaben der Hochschule die Dekane (Abteilungsleiter) zusammenrufen.

4. Der Rektor kann jederzeit den Lehrkörper der Hochschule mit oder ohne deren Assistenten zusammenrufen.

II. Der Senat

1. Als beratende Körperschaft steht dem Rektor der Senat zur Verfügung.

2. Der Senat besteht aus dem Rektor, dem Kanzler, den Dekanen (Abteilungsleitern), den Fakultäts- (Abteilungs-) und fünf weiteren vom Rektor zu ernennenden Senatoren, von denen zwei aus der Zahl der ordentlichen Professoren, drei aus der Zahl der Honorarprofessoren, den planmäßigen oder nichtplanmäßigen außerordentlichen Professoren oder Privatdozenten zu entnehmen sind. Für diese fünf Senatoren sind zugleich Stellvertreter zu ernennen.

3. Der Rektor kann drei weitere Dozenten in den Senat berufen und für sie Stellvertreter ernennen.

4. Zu den Verhandlungen des Senates sind zuzuziehen:

a) Der Führer der Studentenschaft und ein von dem Studentenfürher zu bestimmender weiterer Student, soweit es sich um Angelegenheiten handelt, deren Behandlung auch zu den sachungsmäßigen Aufgaben der Studentenschaft gehört.

b) Ein vom Rektor zu berufener Vertreter der Universitätsassistenten bzw. die Universitätsbeamten, wenn die Verhandlungen die rechtlichen oder wirtschaftlichen Angelegenheiten der Assistentenschaft oder Beamtenschaft der Universität betreffen.

c) Dem Rektor steht es frei, auch in anderen Fällen Angehörige der Studentenschaft, Assistenten,

Beamten oder den Führer oder die Leiter der Studentenschaft zu den Verhandlungen des Senates zuzuziehen.

5. Der Senat faßt keine Beschlüsse. Abstimmungen erfolgen daher nicht.

III. Die Fakultäten (Abteilungen)

1. Die Geschäfte der Fakultät (Abteilung) führt der Dekan (Abteilungsleiter). Die Dekane (Abteilungsleiter) und ihre Stellvertreter werden vom Rektor aus der Zahl der ordentlichen Professoren ernannt.

Dem Dekan (Abteilungsleiter) steht in allen Fakultäts- (Abteilungs-) Angelegenheiten das alleinige Entscheidungsrecht zu. Die übrigen Mitglieder der Fakultät (Abteilung) können zur Beratung zugezogen werden. In wichtigen Angelegenheiten ist ihre Ansicht schriftlich niederzulegen. Fakultäts- (Abteilungs-) Beschlüsse werden nicht gefaßt.

2. Der Dekan (Abteilungsleiter) ist allein dem Rektor verantwortlich. Dieser kann die

Entscheidung des Dekans beanstanden. Wird seine Einigung zwischen Dekan (Abteilungsleiter) und Rektor erzielt, so entscheidet das Ministerium.

3. Der Geschäftsverkehr der Fakultäten (Abteilungen) mit dem Ministerium geht über den Rektor.

4. Der Dekan (Abteilungsleiter) ist verpflichtet, dem Rektor von allen wichtigen Fakultäts- (Abteilungs-) Angelegenheiten Kenntnis zu geben.

5. Der Rektor hat das Recht, an allen Fakultäts- (Abteilungs-) Sitzungen teilzunehmen; er kann sich hierbei durch den Kanzler oder einen hierzu besonders ermächtigten Dozenten vertreten lassen. Der Rektor ist zu allen Sitzungen einzuladen.

IV. Schlußbestimmungen

1. Das Amt des Rektors und die vom Rektor übertragenen Ämter können nur aus wichtigen Gründen abgelehnt oder niedergelegt werden. Werden solche Gründe geltend gemacht,

so entscheidet über die Ablehnung oder Niederlegung des Rektorates das Ministerium, im übrigen der Rektor.

2. Das Amt des nach diesem Erlass erstmalig zu ernennenden Rektors beginnt am 1. Oktober 1933; das Ende seiner Amtszeit wird vom Ministerium bestimmt.

3. Der nach dem Erlass zu ernennende Rektor hat die ihm nach diesem Erlass zustehenden Ernennungen bis spätestens 30. Oktober 1933 vorzunehmen.

4. Die Amtsdauer der Dekane (Abteilungsleiter) und Senatoren bestimmt der Rektor; er ist befugt, diese jederzeit abzuändern. Gegen eine die Abberufung aussprechende Entscheidung steht dem betroffenen Dekan (Abteilungsleiter) oder Senator die Beschwerde an das Ministerium zu.

5. Entgegenstehende Bestimmungen werden hiermit außer Kraft gesetzt; insbesondere treten der engere und der große Senat sowie die allgemeine Dozentenversammlung nicht mehr zusammen.

Klágliches Fiasko des Dollfuß-Bittganges zu Mussolini

Die französischen Auslassungen über die Politik im Donaubekken

Berlin, 21. Aug. (Eig. Meld.) Die ursprünglich erst für Ende des Monats vorgesehene, aber aus den vergangenen Samstag vorgelegte Zusammenkunft zwischen dem österreichischen Bundeskanzler und dem italienischen Regierungschef war innerhalb weniger Monate die dritte persönliche Fühlungnahme, die Dollfuß mit Mussolini hatte. Immer handelte es sich um die innerpolitische Lage Österreichs, um seine Lebensfähigkeit und die Frage seiner Einbeziehung in ein größeres europäisches System. Wobei diesmal in Rimini gesprochen wurde,

ist aus der ausführlichen Mitteilung der offiziellen Nachrichten-Agentur trotz der diplomatisch vorsichtigen Stilisierung leicht zu entnehmen und von der maßgebenden französischen und englischen Presse auch mit bemerkenswerter Uebereinstimmung entnommen worden. Mussolini, so läßt sich zunächst feststellen, zeigt keine Reigung, sich im Zusammenhang mit dem österreichischen Problem an irgendeiner gegen Deutschland gerichteten Aktion zu beteiligen.

Eine hochpolitische Behandlung der deutsch-österreichischen Spannung etwa durch einen Appell an den Völkerverbund oder durch eine

Intervention in Berlin liegt nach wie vor nicht in der Linie der italienischen Politik. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Erwähnung des Viermächtepaktes in der genannten italienischen Mitteilung von ausschlaggebender Bedeutung.

Aus ihr ergibt sich, daß Italien die österreichischen Schwierigkeiten in dem größeren Zusammenhang der Donaufrage stellt, daß es aber in dieser Hinsicht keine von politischen Hintergedanken getragene und insbesondere keine gegen die deutschen Interessen gerichtete Lösung anstrebt, sondern eine Regelung, die der wirtschaftlichen Vernunft entspricht. Man hat in Paris richtig erkannt, daß Mussolini trotz aller französischen Bemühungen um eine Einheitsfront an der Donau nach wie vor den französischen Plan einer Donauföderation ablehnt. Es ist offenbar eine überflüssige Auffassung seiner Absichten, wenn in Paris von einem deutsch-österreichisch-ungarisch-italienischen Block gesprochen wird. Es liegt noch nicht die Bildung eines Blocks oder der Plan dazu vor, wenn der österreichische Bundeskanzler in Uebereinstimmung mit Mussolini die Zusammenarbeit mit Italien, Ungarn und Deutschland im Rahmen einer Politik des Friedens und der Zusammenarbeit mit allen benachbarten Mächten als besonders wünschenswert bezeichnet. Treffender ist die Auffassung der französischen Presse, daß Mussolini eine Schiedsrichterrolle in Europa erlangt hat; aber

Frankreich verletzt das Völkerrecht!

Die Hauptstadt Andorras von französischer Gendarmerie besetzt

Paris, 21. Aug. Fünzig französische Gendarmen in feldmarschmäßiger Ausrüstung haben am Samstag die Hauptstadt des von französischen Staatschef gemeinsam mit einem spanischen Erzbischof regierten kleinen Fürstentums Andorra in den Pyrenäen besetzt. Der Präsident von Andorra, Vallarés, hat einen Aufruf erlassen, wonach alle Bewohner von Andorra morgen in der Hauptstadt La Vella eine große Protestkundgebung gegen die französische Besetzung veranstalten sollen. Diese Kundgebung ist von dem französischen Vertreter in Andorra untersagt worden. Der Präsident von Andorra soll es abgelehnt haben, den französischen Behörden die Schlüssel des Parlamentsgebäudes auszuhandigen.

In der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ heißt es, daß der frühere Ministerpräsident Lardieu und der frühere Unterstaatssekretär Forquet Aktien einer Gesellschaft besäßen, die gegenwärtig in Andorra

ein großes Elektrizitätswerk für die Ausnützung der Wasserkraft errichtet.

Streitigkeiten zwischen dieser Gesellschaft und den Behörden von Andorra sollen zu der gegenwärtigen Lage geführt haben. Die französischen Gendarmen hätten die wachhabenden Zollbeamten entwaffnet und alsdann auch die schwachen Polizeikräfte von Andorra entwaffnet, die aus sieben Berufspolizeibeamten und 36 Freiwilligen bestanden. In Andorra habe es Erschauern hervorgerufen, daß einige französische Bürger, die längere Zeit in Andorra anwesig waren, bei der Besetzung auf einmal die Uniformen von Gendarmerie-Offizieren angelegt und bei der Besetzung eine führende Rolle gespielt hätten.

„Chicago Tribune“ fügt hinzu, daß die Neutralität Andorras zum letzten Male 1794 verletzt worden sei, als 200 Mann französische revolutionäre Truppen dort eindringen, weil sie glaubten, daß die Andorra-Bewohner für Spanien kämpften.

Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

des Gau Baden der NSDAP

vom 9. bis 27. Sept. 1933 in Karlsruhe

das ist nicht in erster Linie auf die Haltung Englands zurückzuführen, sondern vor allem auf seine eigene konsequente und leidenschaftslose Realpolitik.

Die französische Presse über die Aussprache Dollfuß-Mussolini

Paris, 21. Aug. (Eig. Meld.) Das Komüniqué der Agence Stefani über die Unterredungen zwischen Bundeskanzler Dollfuß und Mussolini bereitet der französischen Presse ein großes Kopfzerbrechen. Eine Anzahl Zeitungen fürchtet, Italien habe infolge des Besiegens Englands und Frankreichs eine Schlüsselrolle erlangt, die es möglicherweise für eine politischen und wirtschaftlichen Zwecken ausnützen könnte.

Ueber das Ergebnis der italienisch-österreichischen Aussprache sagt der Korrespondent des „Matin“ in Rom:

„Der Plan, die Heimwehren in eine Grenzpolizei umzuwandeln, scheint fallen gelassen zu sein.“

Beide Staatsmänner schienen an ein Dreierabkommen mit Ungarn oder an ein Viererabkommen mit Deutschland zu denken, um auf diese Weise die Bildung einer Mächtegruppe zu ermöglichen, die Mitteleuropa wirtschaftlich lebensfähig machen würde. Mussolini habe also auf den Plan einer Donauföderation mit dem Plan eines österreichisch-deutsch-ungarisch-italienischen Blocks geantwortet. Der Plan, im Hafen von Triest eine ungarische und österreichische Flottille zu schaffen, sei aufgegeben worden wegen der mit Deutschland bestehenden Abkommen über die Weisbergküstengüter.

Neue Militär-Attachés in Berlin

Berlin, 21. Aug. Die Königlich-Britische Regierung hat Kapitän zur See Muirhead-Gould zum Marine-Attaché bei der kgl. Britischen Botschaft ernannt. Der bisherige Berliner Marine-Attaché, Kapitänleutnant Hawes, ist von der Admiralität für einen anderen Posten ausgetauscht.

An die Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika ist Hauptmann James C. Crockett als Gehilfe des Militär-Attachés versetzt worden. Sein Vorgänger, Major Ginnon, hat Berlin bereits verlassen.

Zum Militär-Attaché bei der finnischen Gesandtschaft zu Berlin ist Oberstleutnant Madar Paasonen ernannt worden. Er hat seinen Posten bereits angetreten.

Die Geschäfte der Königlich Ungarischen Gesandtschaft in Berlin führt bis auf weiteres Legationsrat von Bobrik; diejenige der Gesandtschaft der Tschechoslowakei führt in Abwesenheit des Gesandten der Legationsrat Dr. Gernat.

Der länger von Berlin abwesend und auf Dienststellen befindliche Königlich Persische Gesandte, Excellenz Enayatollah Khan Samid, ist zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Legationsrat Pöntik führt die Geschäfte der finnischen Gesandtschaft zu Berlin.

Umsetzung der deutschen Botschaften in Tokio, Moskau, Ankara

Berlin, 21. Aug. Die von uns schon vor drei Wochen angekündigte Umsetzung wichtiger deutscher Auslandsposten ist jetzt auch offiziell mitgeteilt worden. Conti meldet dazu: Der Vize-Konsul Borek, der das Reich fünf Jahre in Tokio vertritt, hat, erreicht demnach die Altersgrenze, an seine Stelle wird Botschaftsleiter von Dierksen kommen, der in Moskau durch den bisherigen Botschaftsleiter in der Türkei, Rabold, ersetzt werden soll. Gefandter von Rosenburg, in Stockholm, soll zum Vize-Konsul in Ankara und der frühere Gesandtschaftsrat Pring zu Lieb, der zuletzt Geschäftsträger in Budapest war, zum Gefandten in Stockholm ernannt werden.

Wir erfahren dazu ergänzend, daß sehr wahrscheinlich ebenfalls in nächster Zeit mit einer Neubefetzung der deutschen Gesandtschaft in Belgien zu rechnen ist. Der dortige Gefandte Dufour-Perronne hat die Altersgrenze erreicht. Die Dinge liegen also ähnlich wie in Tokio. Zum Nachfolger Dufour-Perronne dürfte der Referent des A. A. für Österreich, Vortragender Legationsrat, Geheimrat von Heren, ernannt werden.

8 Tote bei einem Lastwagen-zusammenstoß

Wilmington (Delaware), 21. August. In der Nähe der Stadt sind zwei Lastkraftwagen zusammengestoßen. Einer der Fahrzeuge war mit Flüchtlingen besetzt, das andere hatte Explosivstoffe geladen. Auf den Zusammenstoß folgte sofort eine furchtbare Explosion. Beide Wagen waren in ein Meer von Flammen eingestürzt. Acht Personen wurden getötet, 26 verletzt.

Ausbreitungen des Pöbels auf Kuba

Havana, 21. August. Der frühere Polizeichef des Expräsidenten Machado hat, wie gemeldet, im Gefängnis Selbstmord begangen. Kubanischer Pöbel hatte die Leiche aus dem Gefängnis geholt und sie an einen Pfahl gebunden und sie mit Feuer an. Tausende von Menschen haben unter Fackeln und Revolvern, wie der Körper in die Flammen fiel und verbrannte.

Dem Parteitag entgegen

Zahlen aus der Arbeit der Organisationsleitung — Auch der Rundfunk rüstet zum Parteitag

Nürnberg, 21. Aug. (Eig. Meld.) Von der ungeheuren Arbeit, die von der Organisationsleitung der NSDAP über den Reichsparteitag in Nürnberg geleistet wird, kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man Zahlen hört. Für die Ausschmückung der Festhalle am Luisenpark-Hain mußten 20 000 Meter Dekorationsstoff, 1,5 km Girlanden und 15 Wagenladungen Blumen besorgt werden. Für den Antisemitentempel war Platz zu schaffen für einen Saal von 11 000 Plätzen. 340 Sonderzüge fahren nach Nürnberg. Für die Antisemitentempel mußten 150 000 Trinkbecher und 150 000 Geschirre mit dem Bild der Burg und der Reichshalle 1933 besorgt werden. Das Fernspreckamt Nürnberg hat allein über 1000 Sonderanschlüsse verlegen müssen. Parteipläte für 20 000 Fahrzeuge wurden geschaffen, 500 000 Kilogr. Fleisch und Wurst werden über den normalen Bedarf hinaus bereitgestellt. Das Verpflegungsamt hat weiter 2600 Jünglingen zu je 60 Portionen, insgesamt also Gefäße für 156 000 Portionen angekauft. 175 Waggons Stroh sind für das Strohlager angefahren worden. In Nürnberg-Stadt wurden 152 447, in Reichsstadt 32 128 und in Nürnberg-Land 25 200 Massenquartiere in Sälen, Fabriken und Schulen ermittelt. Insgesamt sind neben den Feldquartieren 253 086 Lager in geeigneten Räumen bereitgestellt worden. Das Essen für die Antisemitentempel wird in der Riesenhalle gekocht, von denen jeder mehrere tausend Liter kocht. Da man für 150 000 Mann keine Kartoffeln schälen kann, werden kartoffelfreie Gerichte verabfolgt, z. B. Rindfleisch mit Nudeln. Die Geschäfte werden von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet sein, die freien Verkaufsstände, von denen mehrere tausend errichtet werden, können bis zur Mitternacht offengehalten werden. Reichsleiter Fick hat am Montag in Nürnberg eingetroffen, um die Vorbereitungen der zahlreichen Rundfunkübertragungen vom Reichsparteitag der NSDAP zu überwachen und durchzuführen. Er besprach mit den zuständigen Stellen die funktionelle Or-

ganisation des Reichsparteitages und führte selbst eine Reihe von entscheidenden Maßnahmen durch, die das Gelingen der Rundfunkübertragungen gewährleisten und während der Dauer des Reichsparteitages eine neue Gemeinschaftsfindung bewirken sollen, die ähnlich wie die des 1. Mai allen deutschen Volksgenossen ein eindrucksvolles Bild nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes u. Weltanschauungsgeistes übermitteln soll. Auf den verschiedenen Plätzen Nürnbergs werden etwa 25 Mikrophone für Lautsprecheranlagen und 20 große Lautsprecher aufgestellt werden. Die Verstärkerleistung beträgt annähernd 3000 Watt. Fick hat auch einen Pressevertreter gegenüber den Mitteilungen über die Aufgaben des Rundfunks bei der Übertragung der wichtigsten Vorgänge vom Reichsparteitag. „Wir haben mit unseren Rundfunkübertragungen die Absicht“, so sagt er, „den deutschen Volksgenossen und der Welt ein klares Bild vom Nationalsozialismus zu geben, wie er sich in der Organisation der Partei abbildet.“

Nach allen den Verteilungen und Heftampagnen, besonders auch des Auslandes, gegen die nationalsozialistische Staatsführung sucht der deutsche Rundfunk ein wahrhaftes Bild aufzuzeigen von der Partei, wie sie arbeitet und wie sie kämpft. Heute steht die Partei zum erstenmal als Trägerin der staatlichen Macht vor dem Führer. Besonders steht sie auch zum erstenmal im Brennpunkt einer weiten Öffentlichkeit. Deshalb soll bei dem Parteitag, das allgemeine für die Aufklärung, Ansprachen und Rundgebungen des Parteitages besteht, der Rundfunk unser ganzes Volk und die Welt an diesen historischen Stunden des ersten Parteitages im nationalsozialistischen Freiheitsstaat Adolf Hitlers teilnehmen lassen. Die Gemeinschaftsfindung dieser Parteitage bedeutet für die nationalsozialistische Rundfunkführung wieder einen Schritt weiter auf dem großen Wege, dessen Ziel ein das ganze deutsche Volk umfassender nationalsozialistischer Rundfunk ist.

Eine deutsche und deutliche Antwort

Ein Schlag ins Gesicht der intellektuellen Rucksackpartakisten

Berlin, 21. Aug. Wie der „Völk. Beobachter“ berichtet, hatte eine neugegründete Prager Tageszeitung, der „Prager Mittag“, eine Emigrantenemission, die in der unerhörtesten Weise gegen Deutschland agitiert, die Kühnheit, sich an den Albert-Langens-Georg-Wall-Verlag zu wenden mit der Bitte um regelmäßige Zusendung von Besprechungsfällen der Verlagsneuerungen.

Der Verlag hat dem Prager Blatt darauf folgende Abgabe erteilt:

„Nach Einsichtnahme in den Inhalt der Probehefte müssen wir davon absehen, Sie mit unseren Büchern zu beliefern. Wir können es vor unserem deutschen Gewissen nicht verantworten, unsere Autoren in den beschmutzten Kreis Ihrer alles Deutsche begeisterten Mitarbeiter aufzunehmen zu lassen. Wo Heinrich Mann seinen Haß gegen unser Vaterland ausbreitet, wo

Alfred Kerr seinen Völkerverwundung Parade laufen läßt, wo Wilhelm Haas, der bekannte anrüchliche Racker der „Literarische Welt“, sich breitet, wo die Elabore eines Henri Barbusse Abdruck finden, wo jede Nummer von Skandalgeschichten über Deutschland voll ist, wo über unser Vaterland gesagt wird, daß es

„nicht nach Europa, sondern in eine moralische Lurantäne“

gehört, da ist kein Raum für das Werk unseres Verlegers, der seit langen Jahren gegen all das streitet, dem Sie nun Obdach geben, und all das bekämpft, was Sie nun befördern. Unser Verlag verbietet es sich ausdrücklich und endgültig, von Ihrer neugegründeten Zeitung, die die Zahl der Greuel- und Hohnorgane gegen Deutschland und deutsches Wesen schimpflich vermehrt, weiterhin beauftragt zu werden.“

Der Kampf gegen die rote Pest

Antikommunistische Aktion in Bochum

52 Personen verhaftet

Essen, 21. Aug. In Wattenfeld, in den angrenzenden Stadtteilen von Bochum, in Bochum-Langendreer und in Dortmund sind insgesamt 52 Personen verhaftet worden, die neugebildeten kommunistischen Kampforganisationen angehören. Hausdurchsuchungen, die bei den Verhaftungen unternommen worden waren, hatten zahlreiche kommunistische Schriftenmaterial sowie eine Anzahl von Waffen verschiedener Art zutage gefördert.

Margistischer Oberbonze verhaftet

Herborn, 21. Aug. Auf Anordnung der Staatspolizei Breslau ist in Holzhausen (Kreis Frankenberg) der seit längerer Zeit beurlaubte und dann flüchtig gegangene Regierungspräsident Wagner verhaftet worden. Während seiner Familie noch in Breslau wohnte, weilte Wagner seit einiger Zeit in dem kleinen Ort Holzhausen, wo er früher Lehrer war, und bei marxistischen Gesinnungsgenossen Unterschlupf gefunden hatte. Die Verhaftung erfolgte wegen staatsfeindlicher Umtriebe.

Mörder eines SA-Mannes verhaftet

Siegen, 21. Aug. Unter dem Verdacht, vor vier Jahren in Wiesbaden einen SA-Mann auf offener Straße erschossen zu haben, wurde in Wilsdorf der Kommunist Wolf verhaftet.

Margistische Grenzschmuggler festgenommen

Edernförde, 21. Aug. Die Polizei ist einem Grenzschmuggler marxistischer Elemente auf die Spur gekommen. Zwei Kleiner Einwohnern pflegten mit einem Segelboot marxistische Zeitungen, die im Ausland gedruckt wurden, nach Deutschland zu schmuggeln. So konnte ein Posten des in Karlsbad erscheinenden „Neuer Vorwärts“, dessen Inhalt eine einzige Beschimpfung des deutschen Volkes und seiner Führer darstellt, beschlagnahmt werden. Die Schmuggler haben außerdem Lebens- und Genussmittel mit ihrem Segelboot hierher gebracht. In Edernförde wurde das Schmugglergut jeweils untergebracht. Einer der Beteiligten, ein Kupfermeister aus Kiel, wurde bereits verhaftet.

Ein guter Fang der Staatspolizei

SA sollte im Vergessen sein aufleben

Wuppertal, 21. Aug. Die Politische Polizei hatte davon Kenntnis erhalten, daß die Leitung des Untergrundes des Roten Frontkämpferbundes für die Bezirke Wuppertal, Remscheid, Solingen, Langenberg, Elberfeld und den gesamten niederrheinischen Bezirk ihren Sitz in Wuppertal hat. Bei einer überraschend vorgenommenen Durchsuchung konnten 12 Leute in dem Augenblick festgenommen werden, als sie Organisationspläne ausarbeiteten. Das gesamte Netz der Zentrale für den Wuppertaler und niederrheinischen Bau konnte aufgedeckt werden. Neben Propagandamaterial wurde vor allem eine große Anzahl von Lehrbüchern beschlagnahmt, an denen Anschauungsunterricht erteilt wurde.

Die Arbeitslosigkeit

Der erste badische Amtsbezirk frei von Arbeitslosen

Karlsruhe, 21. August. Der Präsident des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung teilte mit, daß der badische Amtsbezirk Adelsheim seit dem 18. August 1933 von Arbeitslosen völlig frei ist. Ebenso meldet die Stadt Buxtehude im Oberrhein die Unterbringung des letzten Arbeitslosen.

Zweitausend Arbeitslose weniger

Kendburg, 21. August. (Eig. Meldung.) In einer Besprechung über Arbeitsbeschaffung gab der Arbeitsamtsdirektor des Arbeitsamtes Kendburg eine Übersicht über den Stand der Arbeitslosigkeit im Bezirk Kendburg. Darnach sind mehrere Arbeitsamtsbezirke bereits völlig frei von Erwerbslosen. Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt ist von 5230 im Januar auf 3350 bei der letzten Zählung zurückgegangen. Am ungünstigsten stehen zur Zeit im Bezirk noch die Stadt Kendburg und Kottorf.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im Bezirk des Landesamtes Brandenburg

Berlin, 21. August. Entgegen der Entwicklung des Vorjahres, die in der Zeit vom 1. bis 15. August eine Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Landesamtes Brandenburg (in Berlin um 7000 Personen) brachte, wurde in der gleichen Zeit dieses Jahres 15 500 Arbeitslose weniger gezählt. Am 15. Aug. des Vorjahres waren in Berlin 30 000, in den Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen 60 000 Arbeitslose mehr vorhanden als heute. An dem bisherigen Rückgang war die Provinz mit rund 1/3, Berlin dagegen mit nur 1/4 beteiligt.

Rundfunkvortrag über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage“

Berlin, 21. August. (Eigene Meldung.) Die Reichs Rundfunkgesellschaft teilt mit: Geheimrat Gräber, Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit, spricht am Dienstag, den 22. August von 22.30–22.45 Uhr, am Deutschlandsender zum Thema „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage.“

Weihe des Horst-Wessel-Denkmal in Hindenburg

Hindenburg, 21. August. In Hindenburg wurde gestern das aus einem gewaltigen Hindlingsblock gearbeitete Horst-Wessel-Denkmal eingeweiht. Die Mutter und die Schwester Horst Wessels nahmen an der Feier teil, zu der Zehntausende erschienen waren. Nachdem der Polizeipräsident die Front der SA, SS und der übrigen vaterländischen Organisationen abgegrüßt hatte, begrüßte er im Namen der obersteinstehenden SA die Mutter und die Schwester Horst Wessels. Ich grüße in der Mutter Horst Wessels, so führte er u. a. aus, Tausende von Müttern, deren Söhne für Deutschland gefallen sind. Solange noch ein SA-Mann lebt, wird Horst Wessel nicht vergessen werden. Der Geschäftsführer des Nationalsozialistischen Kampfbundes legte seiner Ansprache den Gedanken der Notwendigkeit des Opfers zugrunde. — Bei dem eigentlichen Weihenakt am Michaelis-Platz sprach der ehemalige Freikorpsführer, Hauptmann Petersdorf, der im Namen der Mutter und der Schwester Horst Wessels die Jugend ermahnte, sich eines Horst Wessels würdig zu erweisen.

Die württembergischen Krankenkassen setzen den Beitrag herab

Berlin, 21. Aug. Der Reichsarbeitsminister hatte am 1. April 1933 für sämtliche württembergischen Krankenkassen einen Kommissar eingesetzt. Dem Reichskommissar ist es innerhalb von drei Monaten gelungen, bei über 40 Prozent der reichsgesetzlichen Krankenkassen Württembergs den Beitragssatz größtenteils erheblich herabzusetzen.

Doch ein Verbot der irischen Blauhenden?

London, 21. Aug. In Dublin und im ganzen irischen Freistaat fanden gestern „Plan-gemäß“ trotz des Regierungsverbotes über 100 Paraden von Blauhenden in Uniform statt. Man glaubt jetzt, daß die Regierung ihre Drohung, die Nationale Garde zu verbieten, rasch ausführen wird. De Valera erklärte gestern abend, wenn bewiesen würde, daß uniformierte Paraden von Blauhenden stattfanden, werde die Regierung die Organisation für ungesetzlich erklären. Am Mittwoch war in Dublin alles ruhig.

Japan protestiert

gegen die Befestigung der südkoreanischen Inseln durch Frankreich

Tokio, 21. Aug. Wie Reuters von ermächtigter Seite erfährt, hat der japanische Geschäftsträger in Paris der französischen Regierung im Auftrag des japanischen Kabinetts eine Note überreicht, in der die Einwendungen gegen die Befestigung einiger Inseln im südkoreanischen Meer durch Frankreich erhoben werden.

Feierliche Eröffnung der 21. Deutschen Ostmesse

Mittler zwischen Deutschland und dem Osten

Königsberg (Preußen), 20. Aug. Die 21. Deutsche Ostmesse wurde am Sonntagmittag feierlich eröffnet. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt, Staatssekretär Feder, Gauleiter Koch, und den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirschen, den Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Meyer, zahlreiche diplomatische Vertreter des östlichen Auslandes, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Reichswehr, der Polizei, der politischen Organisationen der NSDAP, Vertreter Danzigs, des Memelgebietes, der Grenzmark Posen-Westpreußen, der östlichen Reichsstaaten und der Sowjetunion. Das Erscheinen all dieser Gäste und der zahlreichen Aussteller aus dem Reich und dem Ausland bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Will als Ausdruck der Wertschätzung der Deutschen Ostmesse, als Wirtschaftsbarmeter des deutschen Ostens. Diese Messe bringt eine Schau, die den Selbstbehauptungswillen und den fortschreitenden Wiederaufbau der ostpreussischen und der deutschen Wirtschaft erkennen lassen.

Nach trübsamen Jahren, die die Ostmesse zu überdauern vermocht habe, erlebe die Ostmarkt seit Anfang dieses Jahres unter planvoller nationalsozialistischer Wirtschaftsführung einen Aufschwung, wie man ihn nicht zu erwarten erhoffte.

Nicht nur die ostpreussische Wirtschaft, sondern auch die aller übrigen Reichsgebiete hätten die Messe beschickt und so ihr wiedererlangtes Vertrauen in die Wirtschaftsentwicklung Ostpreußens und Deutschlands überhaupt bekundet. Im Brennpunkt stehe die Frage der Ausfuhr der deutschen Erzeugnisse nach den wenig erschlossenen Märkten Osteuropas. Das vorbehaltlose Mitwirken aller auch beim Aufbau dieser Messe sei ein Zeichen des neuen Geistes, der den Wirtschaftskörper Deutschlands neu baue.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt richtete Grüße des Ministerpräsidenten Göring als Schirmherren der Ostmesse aus.

Die Deutsche Ostmesse habe sich zur Aufgabe gesetzt, im Rahmen des deutschen Außenprogramms die Verbindung zur übrigen deutschen Wirtschaft zu pflegen und ein Mittel zu sein zwischen Deutschland und den benachbarten Ländern im Osten. Der Minister dankte allen, die sich um die Entwicklung und Ausgestaltung der Ostmesse verdient gemacht hätten und erklärte, nachdem er erst vor kurzem in aller Öffentlichkeit seiner Meinung Ausdruck gegeben habe, auf Ausführungen über die Wirtschaft zu verzichten, weil es für den Reichswirtschaftsminister wichtiger sei, zu handeln als zu reden. Der Minister dankte ferner Oberpräsident Koch und seinen Mitarbeiter nochmals dafür, daß es ihm gelungen sei, die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen als den ersten deutschen Bundesteil zu beseitigen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die weitere Arbeit diesen Erfolg zu einem dauernden gestalten möge. Er sprach die Überzeugung aus, daß Ostpreußen jetzt und in der Zukunft den Vorteil dieser Maßnahmen genießen werde.

Auf die Aufgaben der Ostmesse im Hinblick auf den Außenhandel eingehend, betonte der Minister, daß die deutsche Reichsregierung davon durchdrungen sei, wie ungeheuer wichtig die Entwicklung unseres Außenhandels und besonders der wirtschaftliche Wiederaufstieg des deutschen und des ganzen europäischen Ostens sei. Er glaube, daß hier gerade durch die Ostmesse als Mittlerin zu den Nachbarländern Wertvolles geleistet werde und hoffe zuversichtlich, daß der allgemeine Aufschwung sich im Handel und in der Wirtschaft im Osten fortsetze und eine allgemeine Verlebendigung der Wirtschaft und der Völker des Ostens einträte.

Der Minister gab den Gefühlen Ausdruck, die ihn auf dem Wege nach Königsberg beim Passieren der alten treuen Stadt Danzig und angesehener der stolzen und auch tragischen Geschichte des Ostens bewegt hätten. Wie er selbst, so sei hier alles von einem tiefen Zukunftsgedanken durchdrungen, der auch wirtschaftlich die Voraussetzung für unseren Wiederaufstieg sei. Denn ein Volk, das nicht an sich selber glaube, das nicht einig sei und durchdrungen von dem Selbstbehauptungswillen könne auch nicht bestehen, auch wenn es tüchtige Kaufleute habe. Aber untwiderstehlich seien der Glaube und die Hoffnung, daß Land und Volk wieder ihr früheres Ansehen, ihr großes Können in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wiedererlangen müßten. Dieser Glaube, den uns das Dritte Reich, die Erhebung dieses Jahres und vor allem unser Führer Adolf Hitler gebracht habe, sei das Fundament, auf dem sich alles aufbaue und auf dem sich auch die wirtschaftliche Auf- und Erhebung ganz Deutschlands durchführen lassen werde.

Der Minister schloß mit der frohen Zuversicht, daß Ostpreußen blühen und wachsen, Ostpreußens Wirtschaft erblühen werde und mit Ostpreußen unser ganzes Vaterland; er gedachte mit erhobener Stimme des ehrwürdigsten Sohnes Ostpreußens, des allverehrten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Dann nahm Oberpräsident Gauleiter Erich Koch das Wort. Ostpreußen, so sagte er, ist

sich im Rahmen der deutschen Nation, der deutschen Wirtschaft und des ostpreussischen Raumes seiner hohen Mission bewußt. Für uns soll die Deutsche Ostmesse am heutigen Tage den Leistungsnachweis des deutschen Volkes bilden.

Für uns steht Arbeit höher als Geld, Leistung höher als Besitz. Wir wollen nicht anderes als dem schaffenden deutschen Arbeitsmenschen innerhalb der Grenzen seiner Nation Arbeit und Brot garantieren, wir wollen nicht imperialistische Wirtschaft treiben, sondern wir verlangen das, was ein Volk als selbstverständliches für sich in Anspruch nehmen darf. Raht diesem deutschen Volke seine Ehre und seine Freiheit und ihr werdet sehen, daß das deutsche Volk der Friedensförderer Europas ist zum Segen der ganzen Welt. Ich hoffe, daß die Ostmesse auch im osteuropäischen Raum zum Segen der osteuropäischen Staaten und zur Beruhigung der politischen Situation dienen möge.

Die Versammlung erhob sich spontan und sang das Horst-Wessel-Lied.

Großer Erfolg der ostdeutschen Messe in Königsberg

Königsberg, 21. Aug. Auf einem auf Einladung der Direktion des Messeamtes in der Stadthalle veranstalteten Viorabend waren die deutsche und die ausländische Presse stark vertreten. Als Vertreter der Reichsregierung war der Wirtschaftsreferent im Reichspropagandaministerium, Elsner von Gronow zugegen. Nachdem der Oberbürgermeister die Anwesenden begrüßt und der Presse den

Dank für die tätige Mitarbeit am Zustandekommen der diesjährigen Ostmesse wie auch am Arbeitsschlachterfolg ausgesprochen, ein Vertreter des Verbandes der ostpreussischen Presse diese Arbeit der Presse als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet und ein Vertreter Danzigs auf die enge Verbundenheit Danzigs mit Ostpreußen hingewiesen hatte, gab der Direktor des Messeamtes bekannt, daß die Zahl der Aussteller des für die Messe so erfolgreichen Jahres 1928 heute bereits um vier Aussteller-Anmeldungen überschritten worden sei und die Besucherzahl am Messesonntag 1933 um 65 Prozent höher sei als im Vorjahre. Der erste Situationsbericht verzeichnet ein

außerordentlich starkes Interesse für Landmaschinen.

Einzelne Aussteller haben bereits ihre sämtlichen ausgestellten Maschinen verkauft und Aufträge darüber hinaus an die Fabriken ge-
lieft. Eine deutsche Firma erklärte, daß sie mit den am ersten Tage erhaltenen Bestellungen ihre Arbeiter für ein Vierteljahr fest beschäftigen könne. Ganz allgemein haben die Aussteller auf Grund der getätigten Käufe und Bestellungen den Eindruck, daß die Käufer mit erheblichen Vermitteln nach Königsberg gekommen sind. Der Ausstellungsraum für den Volksempfänger war schon am Vormittag von 15 000 Interessenten besucht. Diese Zahl erhöhte sich im Laufe des Tages auf annähernd 30 000. Die Teilnehmer an dem Viorabend blieben bis nach Mitternacht in harmonischer Geselligkeit zusammen.

Eine grundsätzliche Anordnung des badischen Jugendführers

Genaue Abgrenzung der Aufgabengebiete der Jugendverbände Badens

Karlsruhe, 17. August. Der Jugendführer Badens, Friedrich Kempfer erläßt folgende Anordnung:

Nachdem die organisatorischen Vorbereitungen in der Jugendarbeit des Landes Baden getroffen sind, werden nunmehr die Arbeitsgebiete der verschiedenen Jugendverbände umrissen, die genau einzuhalten sind.

1. Als Hauptaufgabe der gesamten Jugend-
erziehung ist die Durchsührung der Jugend im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung und des nationalsozialistischen Programms der 25 Punkte hervorzubilden. Diese Durchsührung wird allen Jugendverbänden zur Pflicht gemacht. Die Richtlinien, die durch Herrn Dr. Frommer und mich erlassen worden sind, sind hierbei genauestens zu beachten.

2. Die Hitlerjugend übernimmt als einzige Jugendorganisation neben der großen Kampfbewegung der nationalsozialistischen Partei die geseledeportliche Durchsührung der Jugend. Außer der Hitlerjugend darf keine Jugendorganisation in Baden ab 1. September noch Geseledeport treiben. Alle Jugendorganisationen sollen sich ihrer Eigenart anpassen. Die kirchlichen Jugendorganisationen widmen sich neben der Schulung der Jugend im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung in erster Linie ihrem eigenen kirchlichen Gebiet. Soweit sie Sport treiben, haben sie ihre eigenen Sportgruppen nur aufzustellen im Rahmen der vom Reichssportführer v. Tschammer-Dierck-

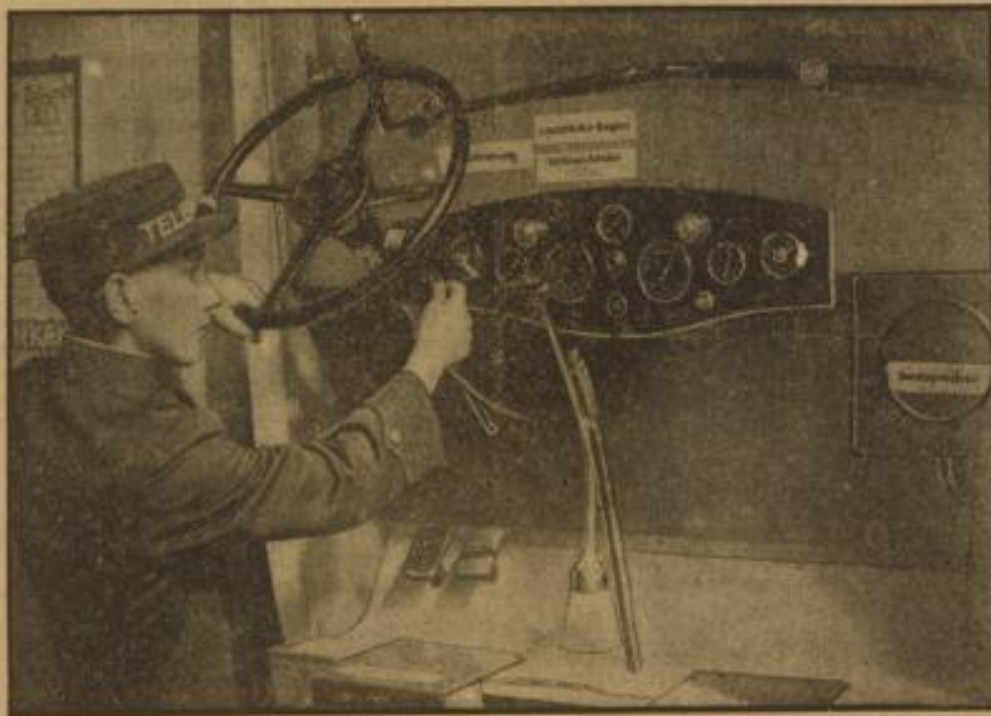
lassen Richtlinien. Sie haben sich im Rahmen der von ihm eingerichteten Säulen zu betätigen. Eine Betätigung außerhalb dieser Säulen kommt nicht mehr in Frage.

3. Für die Turn- und Sportverbände bleibt beim Jugendport selbstverständlich die bisherige Art erhalten.

4. Die berufliche und gewerkschaftliche Betätigung der Jugend übernehmen die Jugendbetriebszellen in der Hitlerjugend. Die Jugendbetriebszellen geben gleichzeitig den einzelnen Gewerkschafts-Jugendgruppen im Rahmen der Arbeitsfront ihre Richtlinien.

5. Für die Uniformierung der Jugendverbände werden demnach besondere Richtlinien erlassen.
Damit ist das Betätigungsfeld der einzelnen Verbände eng umrissen. Für die Zukunft muß es unterbleiben, daß Verbände sich mit Dingen beschäftigen, die nicht ihrer Eigenart entsprechen. Wir wollen, daß die Jugendorganisation im Geiste der nationalsozialistischen Staats- und der nationalsozialistischen Revolution sich ihren eigenen Aufgaben widmen und nicht dadurch Betätigungspunkte schaffen, daß sie den Rahmen ihrer Aufgaben überschreiten. Dies gilt natürlich in erster Linie für den Geseledeport. Dieser wird in den Jugendverbänden in Zukunft der schärfsten Kontrolle der Jugendführung des Landes Baden unterliegen, so daß hier Übergriffe unmöglich sind.

gez. Friedrich Kempfer
Jugendführer Baden



Der Rundfunkempfänger im Auto

Auf der 10. Deutschen Funkausstellung in Berlin wird dieser neuentwickelte Rundfunkempfänger im Auto gezeigt.



Akrobat am fahrenden Luftschiff

Ein tollkühnes Akrobatentstück des Amerikaners J. D. Tate über den Häusern von Los Angeles. Tate turnte an einem 7 Meier langen Seil, das an einem Luftschiff aufgehängt war.

Motorrad fährt in marschierende SA

Fünf Schwerverletzte

Flensburg, 20. August. Ein unbefestigtes Motorrad fuhr gestern abend in der Nähe der Stadt in eine Abteilung marschierender SA. Vier SA-Männer wurden zu Boden gerissen und zum Teil schwer verletzt. Der Motorradfahrer, der ebenfalls erhebliche Verletzungen erlitt, wurde zusammen mit seinen Opfern ins Krankenhaus geschafft. Der Zustand eines SA-Mannes namens Christensen, der einen Schädelbruch davongetragen hat, ist sehr bedenklich.

An alle Formationen unserer Bewegung!

Am 27. August wird die interessante und allgemein lehrreiche „Badische Holzschau“ in Karlsruhe geschlossen. Diese umfaßt 15 000 Quadratmeter Ausstellungsgelände und zeigt neben der allgemeinen Verwendung von Holz die verschiedensten Inprägungen, das Holzverzierungsverfahren, eine große Möbelschau und schließlich im Freigelände den Holzhausbau, Wagenbau, Tunnelbau usw. Aus dieser kurzen Ausstellung schon kann die vielseitige Verwendung des einheimischen Werkstoffes Holz und dessen nationale Bedeutung im Wirtschaftsleben ersehen werden. Besucht deshalb alle diese Schau!

Die Ausstellung ist täglich von vormittags 9 Uhr bis abends 20 Uhr geöffnet. Eintritt 30 Pfg. Geschlossene Gruppen von 15 Personen ab gerechnet, Erwerbslose, Studierende und Schüler bezahlen einen ermäßigten Eintritt von 10 Pfg.

Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda.

Verwaltungsräte der Sparkassen

Karlsruhe, 20. Aug. Der Minister des Innern hat bezüglich der Verwaltungsräte der Sparkassen zur Behebung von Zweifeln folgenden Erlaß den Bezirksämtern übersandt:

„Soweit Bürgermeister oder Gemeinderäte gleichzeitig dem Verwaltungsrat einer Sparkasse als Vorsitzende angehören, ist stets davon auszugehen, daß ihnen dieses Amt nicht als Privatperson, sondern im Zusammenhang mit dem Gemeindeamt übertragen worden ist (vergleiche § 3 der Satzung I und § 5 Abs. 2 der Satzung II). Der Verlust des Gemeindeamtes hat daher gleichzeitig auch das Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat der Sparkasse zur Folge.“ Wir nehmen Veranlassung, auf diesen Erlaß besonders hinzuweisen.

Als nationale Sozialisten sehen wir in unserer Flagge unser Programm. Im Rot sehen wir den sozialen Gedanken der Bewegung. Im Weiss den nationalsozialistischen. Im Hakenkreuz die Mission des Kampfes für den Sieg des arischen Menschen u. zugleich mit ihm auch des Gedankens der schaffenden Arbeit, die selbst ewig antisemitisch war und antisemitisch sein wird.

Adolf Hitler.

Arbeiterfragen im „Banner“

Nationalsozialismus und Arbeitertum

Der deutsche Sozialismus kennt keine Probleme, sondern nur Lösungen!

Die nationalsozialistische Bewegung hat sich die geistig-moralische Umformung des deutschen Menschen zum Ziel gesetzt, um damit die unerlässliche Voraussetzung für eine Umgestaltung auch der materiellen Lebensformen und Lebensbedingungen, insbesondere der Wirtschaft und der sozialen Verhältnisse zu schaffen. Dem Nationalismus sind die Produktionsverhältnisse das Ding an sich, und die einzige Triebkraft der geschichtlichen Entwicklung.

Im Gegensatz hierzu steht der Nationalsozialismus in der geistig-seelischen Grundhaltung des Menschen den Ausgangspunkt und den Hebel für die Formung und Umgestaltung der Lebensverhältnisse.

Um die materielle Umwelt gestalten zu können, müssen die Gemüts- und der Wille verändert werden. Wie die geistige Einstellung, so die praktische Tat! Das „System“ war praktischer Ausdruck einer Gesinnung, die die Folgen notwendigerweise zeitigen mußte, die wir alle erlebt haben und unter denen wir heute noch leiden. Der nationalsozialistische Volkstaat der Zukunft wird Ausdruck sein einer idealistischen Auffassung, die gekennzeichnet ist durch das Wort: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Zu einer Zeit, als von den geistigen, politischen und wirtschaftlichen Lehren des Nationalsozialismus von der amtlichen Wissenschaft noch keine Notiz genommen wurde, habe ich das „Kapital“ von Marx als das letzte Buch der bürgerlichen Volkswirtschaft bezeichnet. Hierin lag nur ein scheinbarer Widerspruch, denn Marxismus und bürgerlich-liberale Volkswirtschaft sind beides geistige Krankheiten, die auf demselben Nährboden wachsen. Beide sind materialistisch, international und klassenkämpferisch, beide predigen die Arbeitswerttheorie, den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Lohn und Profit, sowie den Automatismus, d. h. die vom menschlichen Willen unabhängige Selbsttätigkeit der historischen Entwicklung.

Beide sind aber auch auf das engste verwandt hinsichtlich ihrer abstrakt-rationalistischen und dogmatischen Methode und in bezug auf die dunkle und vereinfachte Fassung ihrer Formeln, über deren Sinn sich die Schüler durchweg einig sind, die ihnen aber nichtsdestowenig, jedem hartnäckigen Kritiker zu sagen, daß er die Lehre noch nicht verstanden habe.

Ihre Denken wurde von Gegenargumenten so wenig berührt, wie eine Ente vom Wasser. Diese Widerstandsfähigkeit, die ihr geistiges Halsstarrigkeit immer wieder in Umlauf bringen wollten, hatten in ihrem Starrsinn fast nie nur den „Ausweg“ zu der wirtschaftsfeindlichen Konstruktion: „Angenommen, daß ...“

Die Gemeinsamkeiten und die gegenseitige Bedingtheit von Marxismus und Liberalismus können nie klar genug und nie häufig genug hervorgehoben werden, damit aus dieser Erkenntnis heraus die Entschlossenheit, beide zu bekämpfen und zu vernichten, immer weiter und entschiedener um sich greift und damit jeder weise und zurecht innerlich fühlt, daß nur unter der Voraussetzung der Vernichtung beider die Gesamtheit allmählich zu einer höheren Lebensform kommen kann. Beide sind international und klassenkämpferisch; hier die Internationale des Proletariats, dort die Internationale des Finanzkapitals, dort der Klassenkampf der nur nach Gewinn strebenden Bourgeoisie, hier der Klassenkampf der Arbeiter.

Die Weltanschauung des Nationalsozialismus hat die Lehren des Marxismus und Liberalismus überwunden und stellt in den Mittelpunkt des Seins das Volk, die Nation und den das Volk repräsentierenden Staat. Der Nationalsozialismus ist ein untrennbares Ganzes: er ist national und sozialistisch, sozialistisch und national. Niemand kann die ihm günstig erscheinenden Folgerungen anerkennen und die ihm und seinen Interessen ungünstigen ablehnen; man nimmt ihn ganz oder verwirft ihn ganz; ein zweites gibt es nicht. Für jeden Einsichtigen fallen beide Wortbestandteile zusammen: nur der wahre Nationalismus kann den wahren Sozialismus bringen, und nur der echte Sozialismus erzeugt den echten Nationalismus. Diese unbedingte Ganzheit und Folgerichtigkeit in ihrem Aufbau ist ein Zeichen für die Großartigkeit und Tiefe der neuen Weltanschauung.

Im Gegensatz zum Marxismus steht der Nationalsozialismus die soziale Frage nicht von nebelhaften Doktrinen, sondern vom realistischen Standpunkt des einfachen, gesunden Menschenverstandes her an.

Er erkennt, daß die Internationale in ihren verschiedenen Schattierungen dem deutschen Arbeiter nicht nur nichts nützt, sondern nur schadet.

Schnur kommt, daß der Arbeiter, der sich

zur Nation bekennet, auf Grund seiner vaterländischen Liebe dem Staat ganz anders gegenübertritt. So wie er seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt, muß und wird dieses seine Pflicht ihm gegenüber erfüllen, und alles tun, um ihm menschenwürdige Existenzmöglichkeiten zu verschaffen. Diese Argumentation, die den früheren sogenannten bürgerlichen Klassen das Monopol auf den Nationalsozialismus nimmt, hat in ihrer geistigen und darum tieferen Anschauung eine ganz andere Schlagkraft als die Lehre des Marxismus von dem ausbeutenden Unternehmer und dem ausgebeuteten Arbeiter.

Für den Nationalsozialismus ist der Staat keine atomistische, zusammenhangslose Interessenvereinigung von Individuen, sondern ein organisches, höheres, ethisches Ganzes, das über jedem Einzelnen steht, dem jeder Einzelne in seinem Tun und Lassen leistungsmäßig verantwortlich ist. Er betrachtet jeden Eigentümer, jeden Unternehmer nur als Trennhändler eines Teiles des nationalen Vermögens, über dessen richtige Verwaltung er stets bereit sein muß, Rechenschaft abzulegen.

Hierin liegt eines dem Marxismus weit überlegene innere Kriterium des liberalen Kapitalismus. Der Staat, der durch seine Existenz und durch das Wirken aller anderen erst die Möglichkeit gibt, Einkommen und Vermögen zu erwerben, hat auch das Recht, gestaltend in seine Verwendung einzugreifen. Er entscheidet vom Standpunkt des nationalen Wohls, über dessen richtige Verwaltung er stets bereit sein muß, Rechenschaft abzulegen.

Denn der Staat des Nationalsozialismus will ein ethischer, ein gerechter Staat sein. Er betont die geistig-moralischen Kräfte und ist weder arbeitseindlich und unternehmerfreundlich, noch umgekehrt, sondern behandelt sie nach dem Gesichtspunkt der sozialen Gleichheit aller Stände. Er erkennt die Vielgestaltigkeit des Lebens an, ohne diese Mannigfaltigkeit in einen absoluten, unüberbrückbaren Gegensatz der Interessen und in einen Kampf aller gegen alle ausarten zu lassen, ohne allerdings auch nicht mehr zeitgemäße Einrichtungen, Gebräuche und Vorstellungen usw. zu schonen. Jeder Berufsstand soll im Wirtschaftsprozess seine gerechte Vertretung finden, jeder ist ein gleichberechtigtes, wichtiges Glied in dem Wirtschaftsapparat unseres Volkes, jeder erhält das Seine, was ihm nach Leistung gebührt. Und über allem steht der Staat als oberster Herrscher, dessen Rahmenbefehl, unter dem Gesichtspunkt des Wohls der Gemeinschaft gesetzt, bis in

die untersten Zellen entscheidend sind.

Der nationalsozialistische Staat duldet nicht, daß der deutsche Arbeiter, der fleißigste und intelligenteste der ganzen Welt, sich selbst zum „Proletariat“ entwertet, noch daß andere durch Ausbeutung oder Nichtachtung ihn hierzu stempeln. Er kennt nur ein deutsches Arbeitertum, geachtet und wegen seiner Leistungen materiell, sozial und ideell anerkannt. Er ist sich voll der Fehler des bürgerlichen Vorkriegsdeutschlands in dieser Richtung bewußt, weiß aber auch, daß die bisherigen „Führer“ der Arbeiter nur für ihre eigenen Zwecke ihren Anhängern die Achtung und den Würdewertungskomplex des Proleten immer und immer wieder eingeimpft haben, um den Rüssel unter Dampf zu halten.

Wie falsch die marxistische Lehre ist, nach der alle Revolutionen im Klassenkampf ihren Ursprung haben sollen, zeigt sich gerade besonders deutlich an der nationalsozialistischen Revolution unserer Tage. Gerade in der Überwindung des Klassenkampfes liegt Ausgangspunkt und Ziel der Bewegung, aus dem ganzen Volk ist sie erwachsen über alle Klassen und Stände und Schichtungen hinweg. Es war kein Aufstand einer unterdrückten Klasse, sondern eines ganzen Volkes gegen eine Obrigkeit, die versuchte, die Klassengegensätze zu schaffen, zu verstärken und zu verewigen. Sie hat den Kampf gegen unsere große geistige Verwirrung verloren und mußte ihn verlieren, da sie mit ihrer materialistischen Einstellung gegen eine große Idee völlig waffenlos war. Gerade hier hat sich die Ohnmacht einer materialistischen und klassenkämpferischen Auffassung gegenüber einer großen Ethik- und Kulturbewegung gezeigt, obwohl sie im Besitz aller tatsächlichen Machtmittel war und sie brutal und bedenkungslos gegen den neuen politischen Glauben zur Anwendung brachte.

Der nationalsozialistische Staat predigt die Volksgemeinschaft und verwirft die Diktatur des Proletariats ebenso wie die Diktatur des Unternehmers. Er kennt nur eine Diktatur: Gerechtigkeit und Frieden, und in ihrer Durchsetzung wird er unerbittlich und folgerichtig sein. Er gibt dem Unternehmer, was des Unternehmers ist, und dem Arbeiter, was des Arbeiters ist. Der Sozialgedanke muß mit neuem Inhalt versehen werden nach dem Nationalsozialismus zugrunde liegenden Ausgangspunkten. Dabei sieht die Bewegung das Problem des sozialen Ausgleichs nicht etwa in der Produktion in Form der Kollektivwirtschaft, sondern in der gerechten Verteilung des Sozialproduktes. Das Wirtschaftsleben soll vom rein Politischen neu-

trassiert werden: Die Organisationen der Wirtschaft, berufständisch gegliedert, beraten den Staat und erfüllen auf ihrem Gebiet die ihnen zukommenden Aufgaben.

Der Staat wendet sich gegen das Laissez-faire, gegen eine zügellose Freiheit, die zum Kampf aller gegen alle geführt hat und nicht sein Ziel in der Gestaltung einer planvollen Wirtschaft, ohne hierbei jedoch das persönliche Element des Unternehmers auszuschalten. Die planvolle Organisation der Wirtschaft kommt nicht aus Gründen, wie Marx sie angibt, d. h. aus der immer umfassernden Konzentration der Betriebe, sondern daher, daß die freie Wirtschaft an sich und überhaupt gegen den Sinn aller Wirtschaft ist. Wirtschaft ist nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel für Ziele des Menschen, und die Wirtschaftslehre darf nicht einfach die Lehre des Egoismus sein, wie es die abstrakte Methode der Orthodoxen (Starrgläubigen) in der Volkswirtschaftslehre wahr haben wollte.

Die Übernahme der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung ist in einem großen Zusammenhang zu sehen: Es handelt sich um einen historischen Wendepunkt und Umbruch vom ökonomischen Zeitalter, in dem 150 Jahre lang die Wirtschaftswissenschaften und die Wirtschaftswissenschaft, jene Naturgeschichte des Egoismus, einseitig den ersten Rang einnahmen, zum politischen Zeitalter, in dem die Politik des Staates die Gesamtrichtung angibt. Wir haben die innere Einheit des Staates gewonnen und damit eine Höchstgewalt gegenüber allen anderen Machtstärken innerhalb des Staates begründet, gegenüber der Wirtschaft, den Kirchen, den Berufsverbänden usw. Das heißt nicht, daß der Totalstaat alles selbst machen und im einzelnen selbst regeln will, sondern daß der Staat die oberste Rechtsordnung ist und daß alle anderen Gewalten nur kraft Erlaubnis oder Anerkennung durch den Staat wirken. Dieser als der Führungshand gibt nur die großen Richtlinien und Zielsetzungen, die grundlegenden „Jahresaufträge“, wie der Führer gesagt hat, die von den durch ihn anerkannten Korporationen und Organisationen mit Einzelbestimmungen ausgefüllt und ergänzt werden. Es wird also keine Einmischung, sondern eine sinnvolle Mannigfaltigkeit in der Einheit erstrebt.

Wie himmelweit die nationalsozialistische Auffassung vom totalen Staat von liberaler und sozialreaktionärer Anschauung verschieden ist, muß jedem, der sich ehrlich um das Verstehen bemüht, einleuchten. Es ist ein radikaler Bruch mit allen veralteten Theorien und Hinweisen zu einem absoluten neuen Ideal. Ueber dem nur die Gegenwart darstellenden Individuum steht die ewige Gemeinschaft, die im Staat organisierte Nation, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in sich trägt und die zu ihrer Erhaltung und Förderung jedes Opfer vom Einzelnen, sei er hoch oder niedrig, auf Grund ihrer Höherwertigkeit verlangen kann.

Wir sind in einer Umformung unserer gesamten Lebensverhältnisse auf der Grundlage der Prinzipien des Nationalsozialismus begriffen. Die neue Weltanschauung, stark in Geist und Romantik verwurzelt, erkennt weder Stillstand noch Unabwendbarkeit einer Entwicklung an: Sie ist eine feste Aufgabe, ein Idealprinzip, nach dem die bestehenden Zustände kontrolliert und gestaltet werden müssen. Wir haben heute zwar den nationalsozialistischen Staat, aber naturgemäß nach fünf Monaten noch nicht den nationalsozialistischen Volkstaat unseres Ideals, wobei sich seit der Machtübernahme auch schon im staatlichen, politischen, wirtschaftlichen und geistigen Leben verändert hat. Das zu überwindende liberalistische-kapitalistische Wirtschaftssystem und seine Weltanschauung hat 150 Jahre lang die Menschen und die gesamten Lebensverhältnisse beherrscht und beeinflusst. Dieses System und seine Folgen für die geistige Einstellung des Menschen und auf allen Gebieten unseres Lebens können nicht in kurzer Zeit beseitigt und überwunden werden. Wir müssen in Zeiträumen denken lernen. Kommt nicht in einem Tag erbaut worden: Wichtig ist nur, daß wir mit jedem Tage unserem Fernziel, dem nationalsozialistischen Volkstaat näherkommen in der sicheren Gewißheit, daß der Neubau unseres Staates und unserer Wirtschaft die kommenden Jahre überdauern wird. Wir wissen, daß alles erstellet werden muß, daß jeder Fortschritt nur Schritt für Schritt erobert wird, daß aber der ungeborene, willensstarke Idealismus seinem Ziel sicher von Tag zu Tag näherkommt. Die echte Kraft im Nationalsozialismus mußte auf neue Sphäre keine Probleme, sondern nur Lösungen.

Dr. Robert Kamman.

Verantwortlich: Dipl.-Kfm. K. Goebel.

Französische Nationalsozialisten?

Ein Schlusswort zum französischen Sozialisten-Parteitag

Die Debatte in der deutschen und französischen Presse über die Ergebnisse des Parteitages der französischen Sozialdemokraten ist beendet. Klarheit hat die Aussprache ebensowenig gebracht, wie der Parteitag selbst. In den Tagungsakten ist viel leeres Stroh gedroschen worden, zudem hat die Presse diesseits und jenseits der Vogesen vieles völlig falsch verstanden; sie war schlecht unterrichtet und hat daher auch sehr schlecht kommentiert. Wenn behauptet worden ist, daß der Streit zwischen dem rechten Renaudet-Marquet-Flügel der Partei und der linken Parteimehrheit eine Auseinandersetzung zwischen Kräften gewesen wäre, die zum Teil zum Nationalsozialismus drängen, während die anderen an der Internationale festhalten —

der kennt die Kleinbürgerlich-vorgefrigten Rechte nicht, die sich hier ausgelebt haben. Gauchpallieret betrieben und — schließlich auf beiden Seiten moralisch zu seige sind, konsequente Erkenntnisse herauszufinden oder gar nach ihnen zu handeln.

Also: Wenn die linke Parteimehrheit die Renaudet-Marquet-Gruppe als „faschistisch“ bezeichnete, so ist das lediglich ein taktisch-propagandistischer Vorwand, den man benutzte, um ganz unnötig die rechte Parteigruppe zu „verdächtigen“. Wenn ein Teil der französischen Presse, unter anderem auch der „Temps“, dieses Stichwort aufgriff und den „nationalsozialistischen Schrecken“ in blutigen Farben schilderte, so hat das nur parteipolitisch-strategische Gründe.

Die rechte Parteigruppe übte vielmehr Kritik an der Parteiführung und an der Internationale lediglich deshalb, um innerparteilich Boden zu gewinnen und um taktische Maßnahmen durchzusetzen; wenn die Regierungsbetei-

ligung gefordert und nationale Interessen vertreten wurden, so ist das kein Versuch zur Abwendung von Grundfragen, die allseitig anerkannt werden, sondern ein von Propagandagründen diktiert Dünkel, die französischen Nationalsozialisten für den — internationalen „Sozialismus“ zu gewinnen.

Marquet, Renaudet, Déat und die übrigen Vertreter des rechten Parteiflügels waren und bleiben Marxisten.

Renaudet hat ausdrücklich darauf hingewiesen, sein „Reformismus“ unterscheide sich von der revolutionären Theorie in nichts, und wenn er sagte, daß die sozialistische Partei ein „Pol der Ordnung“ sein solle, so hat das mit einer Ablehnung der Internationalen oder gar des Klassenkampfes nichts zu tun. Im Gegenteil: Renaudet Vorstoß war nichts weiter, als ein Mahnruf an die Internationale, taktisch klüger und „vernünftiger“ zu sein. Renaudet sagte ausdrücklich, daß der „Marxismus“ kein Wortsystem sei, sondern eine Methode der Analyse.

Einen Nationalsozialismus in der französischen Sozialdemokratie gibt es also nicht. (Oder noch nicht.) Daß aber die Auseinandersetzungen schließlich vom Druck der geistigen Strömungen des deutschen Nationalsozialismus hervorgerufen sind, daß es sich um Auseinandersetzungen handelte, in denen die namenlose Unsicherheit der Marxisten und der Zweifel an der Wichtigkeit ihrer utopischen Ideenvorteile zutage trat, daß es also um deutliche Kennzeichen der inneren Bruchigkeit der sterbenden marxistischen Illusionen handelt, dürfte freilich klar sein.

Die Balast-Bühnenspiele eröffnen heute noch achtstägiger Renovation mit dem Ufa-Film „Der Stern von Valencia“. Das Theater ist so grundtätlich umgestaltet, daß Sie es nicht wiedererkennen.

6

ALHAMBRA

Ein schwungvolles, zeitgemäßes Film-Lustspiel!

Sonne und Wasser — Schönheit und Kraft — Liebe und
Leichtsinn — Welt- und Kleinbürgerlichkeit
mit dem neuen Lustspiel-Trio

Herm. Thiemig-Lien Deyers
Fritz Kampers



Die Fahrt ins Grüne

Le weiteren Hauptrollen: Marg. Kunfer - Bertha Oslyn - v. Ladebourg - Harry Hardt

Humor, Laune und Fröhlichkeit am laufenden Band:
Eine Fahrt in das Sonnenland, des Humors u. der ausgelassensten
Lebensfreude, ein Filmmärchen, von dem man wünscht,
es ginge nie zu Ende.

Ausflugs-Schlager-Marsch: „Wir fahren heut' ins Grüne
hinaus, wo Sonne im Wald...“

Dazu ein Qualitäts-Belprogramm:
Aafa-Kabarett „Sellenblasen“
Kapelle: Bernhard Eitè — Ansager: Fischer-Köppe
„Tiroler Glas“ - Kultur-Tonfilm
... und die aus aller Welt berichtende
NEUESTE FOX-TONWOCHE

Für Jugendliche erlaubt!

Beginn: 3.00 5.10 7.15 8.35 Uhr

Salonboot „Stella-Maris“ Hitlerbrücke

Mittwoch, 23. Aug., nachm. 1.45 Uhr:
Heidelberg (1.— Mk.)
Donnerstag, 24. Aug., nachm. 2 Uhr:
Worms (1.— Mk.)
Sonntag, 27. Aug., vorm. 6.45 Uhr:
Neckarsteinach (1.50 Mk.)
im Vorverkauf 1.20 Mk.

Das zentral gelegene
Konditorei-Café
„Lutz“
Q 5, 20/21, Tel. 29408
bietet in Kaffee, Kuchen,
Torten u. Backwaren das
Beste zu zeitgem. Preisen
Neu renoviert!

Legen Sie Wert auf gründliches und stil-
gerechtes Erleben aller heutigen modernen
Gesellschaftstänze
besuchen Sie die Mannheimer
PRIVAT-TANZ-SCHULE **PFIRRMANN**
Bismarckplatz 15
(nächst dem Hauptbahnhof)
Wir beginnen am Montag, 28. und
Donnerstag, 31. Aug., abds. 9 Uhr

PRESTO
billig und stark
bei **Pister**
U 1, 2 (Eckladen)
Reparaturen H 2, 7
Telefon 21714

Dienstag bis
Donnerstag:
Brigitte Helm
Carl Ludwig Diehl
Th. Loos, Homolka
in dem außergewöhnl.
Spionagefilm:
Spione am Werk
Tönendes Belprogramm!
4.30, 6.30, 8.30 Uhr
SCALA

Konzertgarten
Kinzingerhof
täglich abends
Kapelle
Schmidt-Landgraf

Auch in diesem Jahr
verwendet man mit Vorliebe unseren
Einmach-Kräuter-Essig
Liter 45 —
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 19

Wer ist?

Der Zinker



Die größte
Kriminal-Sensation
von
Scotland Yard?
Ist es
Lissy Arna
Fritz Rasp
Carl Ludw. Diehl
Paul Hörbiger
Szöke Szakall
oder **Ernst Reichert**
(Bekannt als Stuart Webb)
Zwei Stunden gefesselt
durch **Edgar Wallace**

Spannung — Tempo — Sensationen
Ungeheuerer Panik in London über
aufsehenerregende Diebstähle. Morde
Vorher unser
reichhaltiges Interessantes Vorprogramm!

Für Jugendliche verboten

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

ROXY

Ein Film für Mannheim
Jack Trevor
Camilla Horn
Ad. Wohlbrück
i. d. fesselnden
Abenteuer-
Tonfilm

Die 5
verfluchten
Gentlemen

Aus Marokko:
Land der 1000
Rätsel.

Alle Herzen führt:
Spanische Romane

Kultur-Tonfilm:
Schwimmen Sie?
Neueste Tonwoche!
4, 5, 7, 8.30 Uhr

Well-
boten

„Blitz“ Rote Radler
Telefon 21870
Mannheim, P 3, 11
Transporte, Umzüge,
Botendienste,
genehmigter Fernverkehr.
Heidelberger Transporte.

Arbeiter-Anzüge
blau und grau
Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus 1. Berufskleidung

Bodenwachs
1a Pfund-Dose — 33
Bodenbeize
1a Pfund-Dose — 36
Aug. Spangenberg, T 2, 4

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13



Morgenrot

Ein U-Boot-Film mit einer
hinreißenden Handlung:
Ein Film-Ereignis!
Hans Tönendrs Belprogramm.
Ami. 4.30, 7.10, 8.30 Uhr
Für Jugendliche hat Zutritt

Immenstaad
am Bodensee

Nächste 8-tägige
Ferien-Fahrt
am 27. Aug.

Anmeldungen
F. A. Hoffmeister
Autoreisebüro
N 2, 12
Telefon 30396

Nationalsozialisten haltet Disziplin, besucht nur die
Unterhaltungsstätten, die bei uns inserieren.

Zurück!
Nervenarzt Dr. Wenning
S 6, 24

Am 3. Sept.
8 Tage im
Auto nach

Mailand
Venedig
Genua

Näheres durch:
F. A. Hoffmeister
Auto-Reisebüro
N 2, 12 Tel. 30396

Zurück!
Nervenarzt Dr. Wenning
S 6, 24

Geh zu
Photo-Reimann
Alle Apparate und sämtlicher Bedarf

Letzte Tage
unseres herrlichen Ufa-Lustspiels
Von der amtlichen Filmprüfstelle Berlin als
künstlerisch anerkannt!
Bis jetzt **8000** Besucher!



RENA TE MULLER
WILLY FRITSCH
SAISON
IN KAIRO

Idee und Manuskript: Walter Reich
Herstellungsgruppe Günther Stadenhorst
Spielleitung: Reinhold Schönel
mit

Leopoldine Konstantin
Gustav Waldau
Jacob Tiedke

Die Handlung ... lustig
Die Darsteller ... beliebt
Die Landschaft ... beständig schön
(nach Baedeker!!!)
Die Musik ... leicht beschwingt
Mit „Saison in Kairo“ erblickt
einer der entzückendsten u. lustigsten
Filme des Licht der Leinwand!

Im hervorragenden Belprogramm:

Wie werde ich
energisch!
Ein UFA-Kurzstuf-
spiel mit Max Adal-
bert, Jak. Tiedke,
Theo Linges

Deutsche
Ankündiger in
Brasilien
UFA-Kulturfilm

UFA-Tonwoche
mit Sonder-Aufnah-
men f. u. u. u. u.
1. Stranach in Mannheim
2. SA-WEHRSPORTFEST
im Mannheimer Stadion

Auf der Bühne:
... eine besondere Attraktion!
2 SEWALDS
Riesen-Accordion „Coryphäen“ in
großem Maß

Täglich 2. 4. 6. 8. 10.
Wochentags alle Saal- u. Rangplätze
nur 80 Pfennig

UNIVERSUM

Tanz- Schule K. Helm, D 6, 5 Tel. 31817
Mitglied des Einheitsverb. deutsch. Tanzlehrer
Anfängerkurse, deutscher Einheitsstil, geschl. Zirkel, Privatstunden

Koch- u. Gasherde
Kleine Anzahlung Bequemste Teilzahlung.
Herdschlosserei
u. Ofensetzer
Krebs, J 7, 11 Telefon 28219
Zur Annahme von Bedarfs-
deckungsscheine zugelassen

Zurück!
Dr. Muth
Zahnarzt
Tel. 53822 Käfetal
Unionstraße 1a

P 3, 11
Nähe
Strohmatt
Telef. 32713

Ruppertsberger Kerwe am 26., 27. u. 28. August.
Qualitäts- u. Edelweinort ersten Ranges
Sonntag und Montag Letzter Omnibus
Richtung: Neustadt a. Hdt.: 23.30 Uhr
Bad Dürkheim 22.45 Uhr